

## Schweiß, Blut & Tränen PFLANZENRETTUNG

- eine Jahresbilanz -

zur Auftaktveranstaltung der  
Europäischen Woche der  
Abfallvermeidung  
22. November 2016



Pflanzenrettung: Start up im November 2015

<http://www.pflanzenrettung.de>  
[facebook.com/pflanzenrettung](https://facebook.com/pflanzenrettung)



**Schweiß:** Schwerstarbeit: Manpower,  
Logistik & eine Menge Infrastruktur erforderlich  
**Blut:** viel „Herzblut“ steckt drin –  
und eine Menge stachliger Aufträge...  
**Tränen:** hohe emotionale Bindung

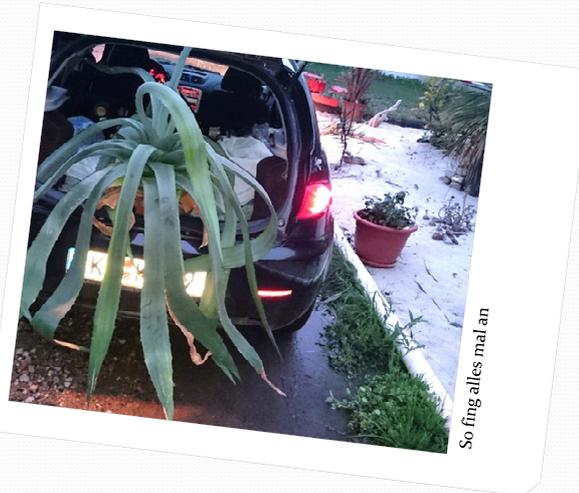
Bergung eines 20 Jahre alten Kaktus aus dem 19. Stock

**Modellprojekt  
PFLANZENRETTUNG**

**Vom Bio-Abfall zum Bio-Gut**

In der Abfallwirtschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten ein Wertewandel vollzogen, welcher weiter anhält und sich im gesellschaftlichen Wertebewusstsein in einer spannenden Fortentwicklung befindet.

Das Thema einer stetig weiter professionalisierten Mülltrennung ist auch eine Form einer sich ständig verändernden Wertschätzung, die nicht nur im Ressourcenmangel in der rohstoffarmen Bundesrepublik begründet liegt, sondern auch im emotionalen Bereich



So fing alles mal an

Die Beziehung zu Pflanzen als Wergwerfobjekt ist ambivalent und noch nicht so sensibilisiert wie etwa bei der Trennung von Glas oder Papier und auch bei der Lebensmittelverschwendung.

**Verantwortungsvolle Konsumenten wollen zwar keinen Atomstrom, vermeiden Plastik, schützen Tiere, kaufen idealerweise Bio, essen Öko und fahren Fahrrad oder ÖPNV.**

Doch einen Weihnachtsbaum wollen die meisten Bundesbürger trotzdem: rund 30 Mio Weihnachtsbäume wurden 2016/17 wieder am Straßenrand über die Abfallwirtschaft entsorgt. Für das alljährliche Christbaumritual werden die Bäume in Monokulturen gezogen, oft Hunderte von Kilometer durch die Gegend transportiert, und dies für nur wenige Wochen Wohnzimmerpräsenz.



Getopfte Weihnachtsbäume als nachhaltige Alternative sind ein zunehmender Trend - doch die Anwachsgarantie ist ungünstig, da die meisten Blaufichten oder Nordmannentannen bei der Ballentnahme aus der Erde stark geschädigt werden (größer als 150cm ungeeignet).

„Geschulte“ Bäume aus Baumschulen sind wiederum dem preisorientierten Verbraucher im Dumping-Wettbewerb zu teuer.

*Weihnachtsbäume*



Auch Pflanzenrettung: Weihnachtsbäume im Topf



**Wegwerfverbote ante portas**

Lebensmittelverschwendung war vor einigen Jahren auch noch kein richtiges Thema

Die Wegwerf- bzw. Überflussgesellschaft ist das Dilemma der Abfallwirtschaft. Das Ziel der idealen Kreislaufwirtschaft müsste sein, dass nur die Nahrung produziert wird, die auch gekauft beziehungsweise gegessen wird. Auch für Pflanzen müsste gelten: Lieber aufheben (= überwintern) als immer wieder neu konsumieren/ kaufen, und Transporten quer durch die Welt mit negativer Ökobilanz



Pflanzenrettung im Deutschen Bundestag (Dez. 2016)

**PFLANZENRETTUNG bedient eine grüne Marktlücke**

Sind die Pflanzen zu groß oder zu schwer geworden (etwa zur Überwinterung), ein Umzug steht an, oder es stellt sich Nachwuchs ein und der Platz wird dazu benötigt, oder die Pflanzen sind nicht mehr ansehnlich, blühen nicht, haben Frostschäden, sind anscheinend vertrocknet oder bekommen braune Blätter, also es fehlt schlicht die Zeit zur Pflege, dann müssen die Pflanzen irgendwie weg. Wohin jedoch mit große Palmen oder vielen mediterrane Kübelpflanzen? Diese sind in den Trend gekommen und vermitteln ein schönes Flair in der Sommerzeit. Aber was ist wenn der Winter kommt, und der Platz in der Garage, im Keller oder im Hausflur fehlt (und im Wohnraum es viel zu warm ist)? Auch Haushaltsauflösungen interessieren sich nicht fürs überflüssige Zimmer- oder Balkon-Grün. Der Grund: Grünpflanzen sind schlecht lagerfähig, bzw. brauchen eben eine geeignete Obhut.



Pflanzenrettung an der Spree

**Weg damit, aber weg wohin?  
Wohin bloß mit zu großen, zu schweren, oder zu viele Kübelpflanzen?**

## Mehr Mündigkeit für den Bürger

Die Biotonne dient der haushaltsnahen Sammlung von Bioabfällen, in diese darf zumeist fast alles, was pflanzlichen oder tierischen Ursprungs ist. Dazu geben Kommunen unterschiedlichste Anleitungen, Anordnungen und Empfehlungen heraus...

Es mutet manchmal an wie die **Quadratur des Kreises**, in der sich die kommunalen Betreiber in der Abfallwirtschaft ständig befinden, in dem die durch Kultur und Technik hervorgerufene Entfremdung überwunden werden muss: Jede Kommune erklärt dem Bürger auf seine individuelle Art, was der optimale Bioabfall ist und was nicht (eigentlich sollte es Teil der Allgemeinbildung sein und zum Grundschulwissen gehören).

Müll vor allem ein Problem urbaner Regionen. Ein Städter verursacht doppelt bis viermal so viel Abfall wie ein Landbewohner (der mehr Möglichkeiten hat selber zu kompostieren) – und die Verstärkung nimmt weltweit zu.



### Antrag auf Eigenkompostierung:

Hiermit bestätige ich, dass ich auf dem genannten Grundstück keine Biotonne benötige, da ich Eigenkompostierung betreibe und somit meinen Bioabfall selbst entsorge. Ich versichere hiermit, dass sämtliche geeigneten organischen Abfälle, auch Küchenabfälle, kompostiert werden und der gewonnene Kompost auf dem eigenen Grundstück verwertet wird. Mir ist bekannt, dass die Kreisverwaltung vor Ort die Kompostierung überprüft ...



### Pflanzenrettung als Modellprojekt für mehr Bürgernähe, Selbstverantwortung und als Lernort für Grundschulen

Kommunen sind schon in naher Zukunft herausgefordert, Pflanzenabfälle noch genauer zu differenzieren und noch besser zu klassifizieren und dies auch in der Öffentlichkeitsarbeit der zuständigen Abfallbetriebe progressiver und defensiver anzugehen. Viele Pflanzenabfälle sind bestens auf dem heimischen Kompost statt in der Biotonne aufgehoben, damit werden unnötige Transportkosten und unerwünschte Nebenprodukte vermieden, die das Prinzip der Kreislaufwirtschaft hinken lassen. Statt Grundstückskontrollen sollten Gartenbesitzern öffentlichkeitswirksam hilfreiche Komposthilfen angeboten werden (z.B. Info-Broschüren zum Kompostbau inkl. Regenwurm-Set).

Eine weitere ausbaufähige Chance besteht in der Abfallwirtschaft, Unternehmenskommunikation und für jede einzelne Kommune, ganz neue Vertriebszweige im Pflanzen-Recycling und eine neue Wertschöpfung im Grünbereich zu eröffnen, die ähnlich wie die Diskussion um die Lebensmittelverschwendung erhöhte positive mediale Aufmerksamkeit genießt.

## Es gibt noch viel zu tun



Eingesammelte Bioabfälle (Biotonnen oder Grünsammelplätze) werden dann in Kompostieranlagen und Vergärungsanlagen oder Trockenfermentationsanlagen verarbeitet. Das entstehende Biogas bspw. aus Biovergärungsanlagen wird zur Produktion von Strom und Wärme verwendet, womit Erlöse erwirtschaftet werden. Die festen Gärreste werden zu hochwertigem Kompost weiterverarbeitet, welcher im Rahmen der Kreislaufwirtschaft idealerweise wieder der Landwirtschaft oder Gartenbesitzern als Blumenerde zur Verfügung gestellt wird. Als lose Ware geschieht dies oft kostenlos, da die Abverpackung von Kompost aufwändig ist. Die desweiteren bei der Vergärung entstehenden flüssigen Gärreste können zwar ohne weitere Behandlung in der Landwirtschaft eingesetzt werden, sind aber noch schwieriger loszuwerden, denn diese Flüssigdünger stehen in erheblicher Konkurrenz zu synthetischen Düngern und Flüssigmist (Gülle).



Aktuelle Entsorgungskonzepte wie die Kooperationen mit kommunalen Energieversorgungsunternehmen sind noch nicht das Ende der Fahnenstange. Innovative Überlegungen für ein noch besseres Ressourcenmanagement und einem wertschätzenden Umgang mit Bio-Themen besonders in den Städten lohnen sich

## Pflanzenrettung – durch die Blume gesagt

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht. Zur Abfallvermeidung bzw. neu erkorenen „Nichtabfalls“ sind vor allem logistische Lösungen nötig. Ein Beispiel ist die Aktion „Pflanzenrettung – durch die Blume gesagt“, die im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung 2015 (EWAV) stattgefunden hat und im Juni 2016 auf der Internationalen Fachmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft (IFAT) zur besten Aktion zur Abfallvermeidung gewählt wurde. Zum Angebot des Start-Up Pflanzenrettung gehört die kostenlose Abholung unerwünschter Topf- und Kübelpflanzen jeder Größe und Menge.



## Falsches Etikett, falsche Zeit, falsches Aussehen, falscher Platz

Das Recycling von Topf- und Kübelpflanzen ist eine Marktlücke. Es gibt nämlich keine Annahme- bzw. Rücknahmestellen oder ein Verwertungssystem für „gebrauchte“ bzw. noch intakte resp. lebendige Pflanzen. In manchen Nachhaltigkeitsabteilungen behilft man sich mit Schenk- und Tauschbörsen, doch die Tauschwirtschaft hat ihre Grenzen und ist kleinteilig.

Das höchste der Gefühle auf Wertstoffhöfen sieht so aus: (Empfehlung einer Kommune): „Anpflanzköpfe, wenn sie nicht dazu bestimmt sind, dass die Pflanze während ihrer gesamten Lebenszeit darin verbleibt = gelber Sack. Pflanze verbleibt Lebenszeit darin (z.B. Zimmerpflanzen) = Restmüll.“

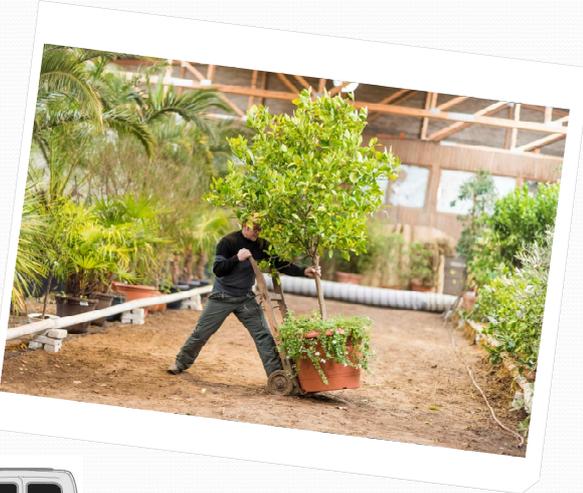
Bereits im Einzelhandel wird einiges "lebendiges Grünes" weggeworfen - nicht etwa, weil die Pflanzen unbrauchbar sind, sondern meist aus anderen Gründen: die Hauptverkaufszeit der Pflanzart ist vorbei, das Sortiment wird umgestellt, der Platz wird für neue Kulturen gebraucht oder die Pflanzen können nicht mehr eindeutig zugeordnet werden, weil die Etiketten verloren gegangen sind. Discounter, Baumärkte oder Großgärtnereien sind ausgerichtet für einen Massenkonsum der kleinen Preise. Und da fallen leider auch eine Menge Pflanzen an, die oft samt Plastiktopf entsorgt werden



### Ein grüner Wertstoffhof

Das Berliner Modellvorhaben läuft seit einem Jahr und hat bereits zahlreiche Pflanzenrettungen durchgeführt. Es gibt Anrufer, die unter Tränen anrufen und froh sind, ihre jahrelang gepflegten Pflanzen gut unterzubringen. Die kostenlose Beratung und Abholung bei Pflanzenrettung sind zwei wichtige Merkmale. Manchmal sind die Pflanzen so riesig und filigran, dass bis zu 4 Mann diese wie beim Klaviertransport agieren müssen. Kunden erweisen sich hier als sehr dankbar: Geeignete Pflanzen werden noch als noch nützlich, liebens- und erhaltenswert betrachtet und nicht nur als bloßen Energieträger oder überflüssige Düngervorlage. Die geretteten Pflanzen werden wie Lebewesen behandelt und nicht nur wie einen Roh- bzw. Brennstoff.

Diese Form der Lebenserhaltung trägt auch wichtige Merkmale zur Ressourcenschonung. Massenproduktion und Ferntransporte von Pflanzen stehen konträr zum Klimaschutz und sind nicht nachhaltig. Lokale Pflanzenmärkte und Pflanzenrecycling können neue Impulse bieten und fördern ein neues Bewusstsein mit der Ressource Pflanze. Lieber eine Pflanze mit Überlebenswillen und "Charakter" aus einer Pflanzenrettung kaufen oder ausleihen, bevor wieder neue Ware sprichwörtlich durch die halbe Welt transportiert wird, zum Discounterpreis feil geboten werden, und überschüssige Chargen ähnlich wie bei der Lebensmittelverschwendung dann doch wieder weiter Richtung Kompost- Biogasanlage oder Müllverbrennung landen - samt Plastiktopf und ungünstiger Ökobilanz.



### Ein Jahr Pflanzenrettung: Zahlen, Fakten & Kuriositäten

Zu Spitzenzeiten rufen 20- 30 Berliner und Brandenburger täglich an

Die Berliner stehen auf Yucca und Ficus benjamini, die Brandenburger auf Agaven

Der weiteste Weg war bis nach Nürnberg für zwei 3 Meter hohe frei ausgepflanzte Phönixpalmen die meisten abgegebenen Pflanzen sind im Schnitt 30 Jahre alt und 2 Meter groß

Pro Tag werden 10 -12 Adressen angefahren in Sammeltransporten

Es wurden bereits über 800 Pflanzenrettungen durchgeführt

Die Menge der der geretteten Pflanzen macht 2 Fußballfelder aus

Auch der Botanische Garten Berlin-Dahlem empfiehlt Pflanzenrettung

Pflanzenrettung ist Mitglied im „Netzwerk Pflanzensammlungen als Bestandteil der Deutschen Genbank Zierpflanzen“ -Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. (DGG 1822 e.V.)



Die älteste Pflanze war ein 50 Jahre alter Kaktus

**Pflanzenrettung ist auch Berlins erstes Pflanzen-Outlet**



Auch viele Accessoires wie aufwändige Übertöpfe werden vor dem Wegschmiss gerettet

**Wir machen Berlin winterfest: Ohne Pflanzenüberwinterung keine Pflanzenrettung**

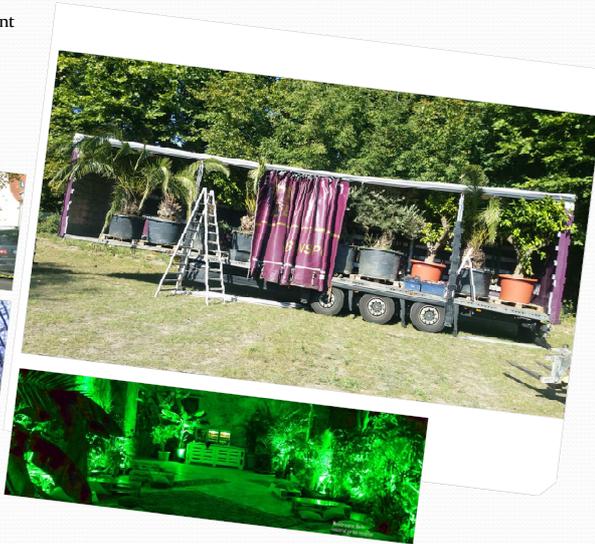
Für viele Verbraucher scheint es oft günstiger, Kübelpflanzen wegzuschmeißen statt im Gewächshaus zu überwintern, und bei den Sonderangeboten im Frühjahr lieber wieder neu zu kaufen. In der Ökobilanz jedoch geht diese Rechnung nicht auf. Discounter-Pflanzen werden massenhaft tausende von Kilometer transportiert, eine aberwitzige Folge der Arbeitsteilung und Globalisierung. Für die Biotonne bzw. den Kompost zu schade, im Transport sehr aufwändig (oft ungeeignet für den Versand), sind diese Pflanzen oft zu sperrig. Selbst über das Internet (z.B. ebay-kleinanzeigen) erweisen sich viele dieser Pflanzen als unverkäuflich (vor allem nicht zur Winterzeit, oft aus Platzgründen, Kübelpflanzen sind ein Saisongeschäft).



Restaurants, Eventveranstalter oder Beachbars haben oft sehr große Kübelpflanzen, sind diese doch ein bedeutender Blickfänger für ihre Gäste. Zumeist gibt es oft keine eigene Überwinterungsmöglichkeiten oder Logistik. Für über 200 Kunden vor allem aus dem privaten Bereich wird Pflanzenüberwinterung angeboten

## Außergewöhnliche Pflanzenvermietung in XXL dank Pflanzenrettung

Suchen Sie im Messebau, für ein Event oder Ihre Party, Club oder Beachbar mal ganz außergewöhnliche Leihpflanzen? Dann sind Sie bei unserer exotischen Pflanzenvermietung genau richtig



## Bundesweite Aufmerksamkeit in den Medien

Pressepiegel 2016:

- 23. Dezember 2016 -online auf Wetter.de <http://www.wetter.de/cms/adoptions-service-fuer-gummbaum-co-496997.html>
- 11. Dezember 2016 Bionikids: Interview: „Pflanzenretter“ <http://www.bionikids.de/lokal/hadwigshafen/artikel/andreas-fraedrich-rettet-ausgeratete-pflanzen/>
- 24. November 2016 Deutschlandfunk Der Pflanzenretter aus Tegel [http://www.deutschlandfunk.de/neues-zuhause-fuers-gruenteufel-der-pflanzenretter-aus-tegel-107.de.html?fromarticle\\_id=273396](http://www.deutschlandfunk.de/neues-zuhause-fuers-gruenteufel-der-pflanzenretter-aus-tegel-107.de.html?fromarticle_id=273396)
- 23. November 2016 ZDF Drehscheibe
- 11. November 2016 Life-Interview auf "Radio f" - Der Pflanzenretter von Berlin
- 10. November 2016 Focus online [http://www.focus.de/regional/brandenburg/umwelt-pflanzenretter-geben-gewachsen-eine-neue-beimat\\_41609094.html](http://www.focus.de/regional/brandenburg/umwelt-pflanzenretter-geben-gewachsen-eine-neue-beimat_41609094.html)
- 10. November 2016 "Berliner Zeitung" (dpa Meldung) Pflanzenretter geben Gewächshaus ein neues Zuhause <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/pflanzenretter-geben-gewachsen-eine-neue-beimat-15074050>
- 12. Oktober 2016 Reportage auf Radio B2
- 7. Oktober 2016 - Artikel im "Berliner Kurier": "Genial! Das Waisenhaus der Zimmerpflanzen" <http://www.berliner-kurier.de/berlin/keez--stadt/genial--das-waisenhaus-der-zimmerpflanzen-1494940>
- 12. September 2016 Life im Berliner Rundfunk
- 11. September 2016 Spree Radio: "Pflanzenrettung im Interview" <http://www.spree.de/106-berlin-110-5-am-morgen-106-der-sendung/pflanzenrettung>
- 13. September 2016 "Ein Herz fürs Grün": "Wo ungeliebte Pflanzen ein neues Zuhause finden" (FAZ/ AFP)
- 11. September 2016 "Ein Herz fürs Grün": "Der Pflanzenretter aus Berlin" (Tagesspiegel/ AFP) <http://video.tagesspiegel.de/ein-herz-fuers-gruene-der-pflanzenretter-aus-berlin.html>
- 26. August 2016 "Rettung vor Biotonne" Bericht in der BILD Berlin <http://www.bild.de/regional/berlin/pflanzen/berlin-gnadenhof-fuer-pflanzen-470906a.html>
- 26. August 2016 - BZ Berlin: In Tegel sticht Berlin erster Gnadenhof für Pflanzen <http://www.bzberlin.de/berlin/10181864/berlin-10181864-berlin-erster-gnadenhof-fuer-pflanzen>
- 20. August 2016 - "Altenheim für ausgeratete Pflanzen" - Märkische Oderzeitung <http://www.mo-z.de/artikel/ansicht/dg/01/194836>
- 7. August 2016 Veröffentlichung VKU News - "Pflanzenrettung Damit ist ein Blumentopf zu gewinnen"
- 28. Juli 2016 Life-Interview auf Flux FM
- 20. Juli 2016 - Interview im RBB "Um 4" - "Der Pflanzenretter"
- 12. Juli 2016 Pflanzenrettung im Network Planensammlungen
- 23. Juni 2016 - Bericht in der "Berliner Morgenpost": Der Pflanzenretter von Tegel <http://www.morgenpost.de/berlin/artikel2071485/der-pflanzenretter-von-tegel.html>





**PFLANZEN**

sind kein Abfall - sondern Kulturgut

Pflanzenrettung ist vertreten auf dem i-Punkt Grün auf der IGA (Internationalen Gartenausstellung Berlin) 2017